

**Evangelisch-
Lutherische
Gemeinde Rom**



**Comunità
Evangelica Luterana
di Roma**

Notiziario

Marzo 2021 - Giugno 2021

Gemeindebrief

März 2021 - Juni 2021



Inhalt

Meditation

4-5



S. 49

Gemeindeleben

Gruß des Gemeindepräsidenten

8-10

Das historische Chorbuch

14-20

Danke für die Adventskränze!

44-45

Impressionen vom Kranzbinden

48-49

Drei Gemeindepraktikanten

50

Gedicht der Freiwilligen

54

Heiligabend

55

Frauenkreis

57



S. 30

Gottesdienste

Termine

38-41

Veranstaltungen

Passionszeit

32-33

Gemeindeversammlung

36

Zum Vormerken

52-53

Ökumene

Einheitswoche 2021

30-31



S. 55

Horizonte des Glaubens

Die Gebete des Chorbuchs

28

Kinder und Jugend

KiGo-Termine

42

Kinderseite

43

Informationen

58-59



S. 27

Indice

Meditazione 6-7

Vita di comunità

Saluto del Presidente 11-13

Il libro corale storico 21-27

Grazie per le corone d'avvento! 46-47

Impressioni della produzione 48-49

Tre praticanti da noi 51

Poema dei volontari 54

Vigilia di Natale 55

Gruppo donne 56

Culto

Calendario 38-41

Eventi

Periodo della passione 34-35

Assemblea generale della
comunità 37

Prendete nota 52-53

Ecumenismo

Settimana dell'unità 2021 30-31

Orizzonti della fede

Le preghiere del libro corale 29

Kinder und Jugend

Culto dei bambini 42

Informazioni

58-59

*Wir liegen vor dir mit unserem Gebet
und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit,
sondern auf deine große Barmherzigkeit. (Daniel 9,18)*

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde unserer Gemeinde!

Was haben wir gebetet – als vor einem Jahr die Corona-Pandemie auch unser Land und unsere Stadt erreicht hatte! Geschockt von der Virusgefahr, vom Lockdown und der damit verbundenen Einschränkung der Gottesdienste haben wir mit großem Ernst und großer Kreativität gebetet. Eine dauernd brennende Kerze wurde in den Kircheneingang gestellt. Die Glocken läuteten zu bestimmten Gebetszeiten. (Das Vaterunser-Läuten täglich um 12 Uhr haben wir beibehalten.) Jeden Tag trafen wir uns in der Kirche und beteten mit Psalmen und Luthers Litanei für Notzeiten (EG 192), die ich davor in meinem Leben noch nie verwendet hatte.

Papst Franziskus betete vor dem Pest-Kreuz in S. Marcello al Corso, ließ es dann noch auf den Petersplatz bringen, wo er dann im Rahmen des Urbi et Orbi-Segens in strömendem Regen davorstand. Wir erinnern uns an die bewegenden Bilder.

Mit den beginnenden Lockerungen und der langsam zurückkehrenden Normalität im Sommer hat sich dieses intensive Beten – zumindest in besonderen Formen – verloren. Wir haben uns irgendwie an das Virus gewöhnt. Als die Infektionszahlen im Herbst wieder anstiegen (und die vom Frühjahr z. T. übertrafen), habe ich keine erneuten Gebets-Aktionen und -Aufrufe mehr wahrgenommen. Sind die Christen – und auch ich selbst – träge geworden? Das Gebetsanliegen, von der Pandemie befreit zu werden, hat sich ja noch nicht erfüllt! Aber unser Eifer im Gebet hat (zumindest, was die außergewöhnlichen Formate angeht) nachgelassen. Vielleicht zeigt sich darin die allgemeine menschliche Eigenschaft, sich mit der Zeit an alles zu gewöhnen, oder die offensichtliche Erfahrung, dass man

nicht dauerhaft besonderen Eifer an den Tag legen kann. (Auch die abendlichen „Tutto andrà bene.“-Aktionen sind längst verstummt.) Vielleicht zeigt sich darin aber auch eine tiefe geistliche Einsicht: Gebet ist keine spektakuläre Aktion, die immer schnell ihr Ziel erreicht. Gebet ist kein Mechanismus, in dem ich die Gottheit zu raschem Eingreifen drängen kann. Gebet ist – wenn wir es biblisch verstehen – eine Haltung mit langem Atem.

„Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.“ Diese Worte des Propheten Daniel zeugen nicht von einer spektakulären einmaligen Gebetsaktion, sondern von seinem langen Atem, für das kaputte Jerusalem zu bitten. Es ist hart, dauerhaft für ein Anliegen zu beten, das sich nicht schnell einstellt.

Jesus fordert seine Jünger nicht zufällig auf: „Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt.“ (Mt 26,41). Wachen und Beten gehören zusammen. Damit ist nicht die körperliche Müdigkeit gemeint, die die Jünger damals nachts auf dem Ölberg eingeholt hat. Damit ist unser träge Werden, unsere geistliche Resignation gemeint. Wenn Gebetsanliegen nicht bald erfüllt werden, geben wir oft auf. Ja, es ist hart, dauerhaft für ein Anliegen zu beten, das sich nicht schnell einstellt. Viele werden dabei nicht nur an die Pandemie, sondern auch an die Gesundheit, das Glück der Kinder und den Frieden in der Welt denken. Jesus ruft uns aber auf: Hört nicht auf zu beten!

Gebet ist Haltung, nicht Aktion! Gebet ist Geduld, Ausdauer, Vertrauen. Der Prophet Daniel erreichte mit seinem Gebet damals nicht sofortige Besserung der Lage. Aber ein Engel kam zu ihm und brachte Klarheit und Hoffnung. Allein schon deshalb lohnt es sich zu beten.

Ihr und euer Pfarrer Dr. Michael Jonas



*Non ti supplichiamo fondandoci sulla nostra giustizia,
ma sulla tua grande misericordia.
(Daniele 9,18)*

Cari Membri della Comunità, cari Amici della Comunità!

Quanto pregammo, un anno fa, quando l'epidemia di coronavirus raggiunse anche il nostro Paese e la nostra città! Sgomenti per il pericolo legato al virus, per il lockdown e le limitazioni da esso portate ai culti, pregammo con grande serietà e grande creatività. Nell'atrio della chiesa fu accesa in permanenza una candela. Le campane suonarono, scandendo i tempi della preghiera. (Abbiamo mantenuto l'uso di suonare le campane del Padre Nostro ogni giorno alle h. 12). Ci siamo incontrati in chiesa quotidianamente, recitando i salmi e le litanie di Lutero per i tempi difficili (EG 192), che in vita mia non avevo mai usato prima.

Papa Francesco pregò davanti al Crocifisso Miracoloso, legato alla peste, a S. Marcello al Corso; poi si fece portare a piazza S. Pietro, dove stesso, per la benedizione urbi et orbi, sotto una forte pioggia battente. Ci ricordiamo di queste immagini commoventi.

Con l'inizio dell'allentamento delle restrizioni e il lento ritorno alla normalità, in estate, questa preghiera intensa si è persa, almeno nelle forme speciali. In qualche maniera, ci siamo abituati al virus. Quando, in autunno, i numeri dei contagiati tornarono a salire (e sorpassarono in parte quelli della primavera), non ho più considerato rinnovate iniziative di preghiera e appelli a pregare. I cristiani, e io stesso, sono forse diventati pigri? L'obiettivo della preghiera di essere liberati dalla pandemia non è stato ancora conseguito! Ma il nostro zelo nella preghiera è diminuito (almeno per quanto concerne le forme speciali di preghiera). Forse, in ciò si mostra una caratteristica comune a tutti gli esseri umani: quella di abituarsi, nel tempo, a tutto; oppure, l'esperienza evidente che non si può mantenere uno zelo speciale. (Anche le iniziative serali al motto di "Andrà tutto bene" tacciono da

molto tempo). Forse, però, in ciò si mostra anche un'idea spirituale profonda: la preghiera non è iniziativa spettacolare che raggiunga sempre presto il suo scopo. La preghiera non è un meccanismo in cui la divinità possa essere costretta ad agire prontamente.

La preghiera, se la intendiamo in modo biblico, è assetto di lungo respiro. “Non ti supplichiamo fondandoci sulla nostra giustizia, ma sulla tua grande misericordia”: queste parole del profeta Daniele non testimoniano di un'azione di preghiera spettacolare, che avviene una volta sola, ma del suo respiro lungo nel pregare per Gerusalemme distrutta. È dura pregare costantemente per uno scopo che non si raggiunge presto.

Gesù, non a caso, così sollecita i suoi discepoli: “Vegliate e pregate, affinché non cadiate in tentazione” (Mt 26, 41). Vegliare e pregare sono parti integranti l'uno dell'altro. Con questo non s'intende la stanchezza fisica che colse i discepoli allora, sul Monte degli Olivi. Con ciò s'intendono invece il nostro divenire pigro, la nostra rassegnazione spirituale. Se gli obiettivi di preghiera non vengono raggiunti presto, spesso gettiamo la spugna. Sì, è dura pregare in modo costante per un obiettivo che non si attua presto. Molti, a tale riguardo, penseranno non solo alla pandemia, ma anche alla salute, alla felicità dei figli e alla pace nel mondo. Ma Gesù sprona: non smettete di pregare!

La preghiera è assetto, non iniziativa! La preghiera è pazienza, perseveranza, fiducia. Il profeta Daniele, allora, con la sua preghiera non raggiunse un immediato miglioramento della situazione. Ma un angelo venne da lui, portandogli lucidità e speranza. Anche solo per questo vale la pena pregare.

Il vostro Pastore Dr. Michael Jonas

Grüßwort des Präsidenten

UNSERE GLOCKEN – EINE BESONDERE GESCHICHTE SEIT HUNDERT JAHREN

Seit nunmehr fast hundert Jahren begrüßen uns die Glocken unserer Christuskirche regelmäßig und begleiten uns zum Gottesdienst, zur andächtigen Besinnung und zum Dankgebet und spielen somit eine wichtige Rolle in unserem Gemeindeleben.

Schon seit Beginn der ersten evangelischen Gemeindeaktivitäten in Rom anlässlich der 300-Jahrfeier der Reformation entstand der Wunsch nach einer eigenen Kirche. Nachdem die Gemeinde aus dem anfänglichen Schutz der Botschaft heraustreten konnte und die Gottesdienste nicht mehr zwangsläufig in der Gesandtschaftskapelle im Palazzo Caffarelli auf dem Kapitolsberg abgehalten werden mussten, begannen die ersten Aktivitäten zum Bau unserer jetzigen Kirche.

Auf Betreiben von Kaiser Wilhelm II. wurde nach dem Entwurf seines bevorzugten Architekten Franz Schwechten, der bereits die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin gestaltet hatte, am 2. Juni 1911 der Grundstein für den Bau unserer Christuskirche auf einem Grundstück der Villa Ludovisi gelegt.

Viele architektonische Elemente im Inneren der Kirche stammen aus großzügigen Sammlungen, insbesondere auch des Gustav-Adolf-Werkes aus Orten in Deutschland mit Bezug auf das Leben Martin Luthers. Eine besondere Bedeutung haben hierbei die drei Glocken unserer Kirche. Sie wurden nämlich von der Firma Schilling in Apolda als Kopien der Schlosskirche in Wittenberg, an deren Pforte Martin Luther seine 95 Thesen angeschlagen hatte, gegossen und auf dem Turm der Christuskirche montiert.

Wegen dieser besonderen Entstehungsgeschichte hat man ihnen später auch die Namen "Wittenberg-", "Luther-" und "Christus-" Glocke gegeben. Der Gießerei ist bei der Herstellung eine ideale Metallmischung der Glockenbronze aus Kupfer (80%) und Zinn gelungen, wodurch ihre besondere Klangwärme und harmonische Melodielinie entstanden sind, die wir nun immer wieder bei jedem Läuten genießen können.

Bald nach Beginn ihrer Herstellung bekamen die Glocken eine unvorhersehbare und sonderbare Bedeutung, die vieles von der Geschichte der damaligen Zeit berichtet: Nach Ausbruch des ersten Weltkrieges wurden nämlich die Glocken der Wittenberger Schlosskirche eingeschmolzen, sodass seitdem die römischen Glocken als die "Originale" bezeichnet werden können.

Dieser Krieg hat außerdem die endgültige Fertigstellung der Christuskirche verzögert, sodass ihre Einweihung erst im Jahre 1922 stattfinden konnte.



Aber seitdem läuten die Glocken regelmäßig mit ihrem eindrucksvollen Klang: Sie begrüßen die Gemeinde und laden zur andächtigen Besinnung und Einstimmung auf den Gottesdienst ein, sie begleiten das Gebet des Vaterunsers und nach dem Gottesdienst erfreuen sie mit dem Mittagsgeläut die Menschen in der Umgebung der Kirche, durch viele dankbare Kommentare bezeugt.

Vor mehr als zehn Jahren wurden die Glocken bedauerlicher Weise für längere Zeit zum Schweigen verurteilt. Wegen aufgetretener Instabilität im Glockenturm wurde eine Spezialfirma mit den notwendig gewordenen Revisionsarbeiten beauftragt. Während dieser Arbeiten ist es dann zu einem Unfall gekommen, bei dem ein Spezialarbeiter durch den Absturz einer der Glocken schwer verletzt wurde.

Aus regelmäßigen persönlichen Nachrichten von ihm wissen wir, dass er inzwischen erfreulicher Weise körperlich und auch psychisch wieder befriedigend rehabilitiert ist. Auch eingedenk dieses Unfalls haben inzwischen vom Gemeindevorstand angeordnete und regelmäßig kontrollierte Wartungsarbeiten den perfekten Zustand von Turm und Glocken zertifiziert.

So können wir uns nun wieder uneingeschränkt an dem wunderbaren Klang unserer Glocken mit ihrer besonderen Geschichte erfreuen, die uns auch in dem soeben begonnenen neuen Jahrzehnt wie bereits in den vergangenen fast hundert Jahren regelmäßig begrüßen und zur andächtigen Besinnung einladen werden.

Prof. Wolfram Thomas
Präsident des Gemeindevorstandes

Saluto del Presidente

LE NOSTRE CAMPANE – DA 100 ANNI, UNA STORIA SPECIALE

Da quasi cento anni, le campane della Christuskirche ci accolgono regolarmente e ci accompagnano al culto, alla meditazione e alla preghiera di ringraziamento, rivestendo così un ruolo importante nella nostra vita comunitaria.

Già dall'inizio delle prime attività della comunità evangelica a Roma, in occasione del III centenario della Riforma, nacque il desiderio di avere una propria chiesa. Dopo che la comunità poté uscire dallo spazio protetto dell'ambasciata, in cui aveva vissuto inizialmente, e dopo che i culti non dovettero più essere celebrati necessariamente nella cappella di Legazione a Palazzo Caffarelli, sul Campidoglio, si intrapresero i primi passi per costruire l'attuale chiesa.

Su impulso dell'Imperatore Guglielmo II, il 2 giugno 1911 fu posta, su un lotto di Villa Ludovisi, la prima pietra della nostra chiesa, costruita secondo i piani di Franz Schwechten, architetto preferito dell'Imperatore, che aveva già edificato la Chiesa della Rimembranza dell'Imperatore Guglielmo, a Berlino.

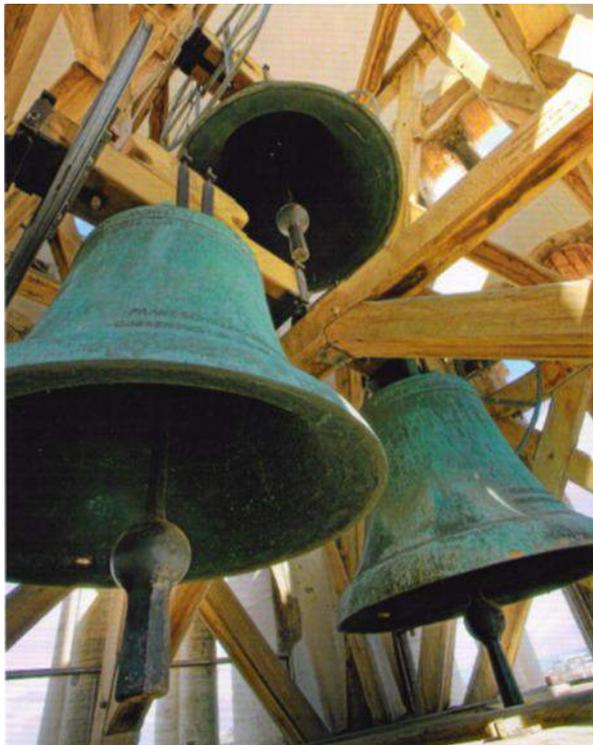
Molti elementi architettonici dell'interno della chiesa provengono da collette generose, in particolare del Gustav-Adolf-Werk, effettuate in vari luoghi della Germania legati alla vita di Martin Lutero. In tutto questo, le tre campane della nostra chiesa hanno un'importanza speciale.

Furono colate dalla ditta Schilling, di Apolda, come copie di quelle della Chiesa del Castello di Wittenberg, alle cui porte Lutero aveva affisso le sue 95 Tesi, e furono montate sul campanile della Christuskirche.

A causa dei tratti particolari della loro nascita, più tardi ogni campana ha ricevuto un nome: “*Wittenberg*”, “*Luther*” e “*Christus*”.

La fonderia è riuscita a ottenere un amalgama ideale di bronzo per campane, composto all’80% di rame e poi di zinco, che conferisce un tono particolarmente caldo e armonioso alla linea melodica; caratteristica di cui possiamo godere ogni volta che le sentiamo. Subito dopo l’inizio della loro produzione, le campane si videro attribuire un’importanza peculiare, imprevedibile, che racconta molto della storia di quell’epoca.

Dopo lo scoppio della Grande Guerra, le campane della Chiesa del Castello di Wittenberg vennero fuse; ciò ha fatto sì che le campane romane possano essere definite “originali”.



La guerra, inoltre, procrastinò il completamento dei lavori della chiesa, tanto che la consacrazione poté avvenire solo nel 1922.

Ma, da allora in poi, le campane risuonano regolarmente, con la loro voce suggestiva: accolgono la comunità e invitano a meditare e a unirsi all'atmosfera del culto; accompagnano la recita del Padre Nostro e, dopo il culto, la loro voce rallegra le persone che si trovano vicino alla chiesa. Cosa attestata da molti commenti pieni di gratitudine.

Oltre dieci anni fa, le campane dovettero tacere, purtroppo, per un certo periodo. Motivo, problemi di stabilità del campanile, del cui consolidamento fu incaricata una ditta specializzata. Durante i lavori, ci fu un incidente, in cui, per la caduta di una campana, uno dei tecnici rimase gravemente ferito.

Avendo ricevuto da lui informazioni con una certa regolarità, sappiamo che, nel frattempo, sia la riabilitazione psicologica sia quella fisica hanno avuto abbastanza successo, per fortuna. Anche a causa di quest'incidente, il Consiglio ha deliberato di effettuare lavori di manutenzione ordinati e regolari, che hanno certificato lo stato perfetto del campanile e delle campane.

E così possiamo rallegrarci senza limiti della voce meravigliosa delle nostre campane, con la loro storia particolare, che anche all'inizio di questo nuovo decennio continuano ad accoglierci e a invitarci a meditare, come hanno fatto nei quasi 100 anni passati.

Prof. Wolfram Thomas
Presidente del Consiglio Presbiterale

Das historische Chorbuch der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Rom

Als besonders seltenes Dokument der Gemeindegeschichte wurde 2020 dank des Kirchenvorstands das historische Chorbuch der Gemeinde von einer Gruppe Restauratoren und Restauratorinnen der Bibliotheca Hertziana wieder hergerichtet.

Wir danken Lorenzo Civiero, Federica Delia, Cecilia Hausmann, Cecilia Peretti und Ilaria Vezzosi für die aufwendigen und mit Herzblut durchgeführten Arbeiten an diesem frühen Zeugnis des musikalischen Wirkens der evangelischen Gemeinde in Rom.

Das Chorbuch wurde in der preußischen Gesandtschaftskapelle im Palazzo Caffarelli verwendet. Sie war von Christian Karl Josias von Bunsen (1791-1860), der zu dieser Zeit den Posten des königlich-preußischen Gesandten zunächst nur vertrat, ab 1823 eingerichtet und dann von einer – auch durch sein Wirken – bereits äußerst lebendigen Gemeinde genutzt worden.

*„Die höchst einfache Gesandtschaftskapelle in einem Parterrelocal des Palazzo Caffarelli war früher, wie ihr Urbild in Betlehem, ein Stall gewesen. Vier weiße Wände, ein Altartuch mit Cruzifix und zwei Leuchtern, einige Reihen Stühle, sammt der kleinen Hausorgel in einer Ecke bildeten das prosaische Interieur.“
(Ludwig Richter)*

Wie das Titelblatt des Chorbuchs verrät, ist es in den Jahren 1823/1824 entstanden. Es handelt sich um einen großformatigen in Leder eingeschlagenen Band von 194 kalligraphisch gestalteten Seiten mit Goldschnitt. Als „Kirchen=Ordnung“ enthält das Chorbuch eine „Liturgie für den Chor“, in welcher der Prediger einen großen Sprechanteil hat, worauf der Chor jeweils mit einem kurzen Gesang antwortet.

Der größte Teil (S. 29-180) des eleganten Bandes enthält Lieder, vorwiegend aus dem 16. und 17. Jahrhundert, dazu angehängte „Melodien=Register“. Ein Anhang von Gebeten zu bestimmten Anlässen – darunter auch „[a]n väterländischen Festen“ mit einem zugehörigen Register bildet die letzten Seiten des Chorbuchs. Die Urheber des Chorbuches bleiben leider unerwähnt.

Der Sangerchor, der das Chorbuch gebrauchte, spielte seinerzeit im Gottesdienst eine große Rolle – zunächst wohl vor allem ohne Teilnahme der Gemeinde, später vermutlich auch, um den Gemeindegesang zu leiten –, wie der Maler Ludwig Richter schilderte:

„Ein Sangerchor, größtentheils aus Künstlern bestehend, hatte sich um die Orgel gruppiert, wo Schnorr quasi als Cantor an der Spitze [...] [stand].“

Der Leipziger Maler Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872) war nicht nur Kantor bzw. Vorsänger, sondern mitunter auch Orgelspieler und Balgenzieher. Der in diesen Jahren Italien bereisende Musiker Karl Gottlieb Freudenberg (1797-1869), der während seiner Zeit in Rom gelegentlich das „Orgelchen“ gespielt hatte, erwähnte lobend Schnorr von Carolsfelds „sonore Stimme“ und ergänzte:

„Schnorr, später einer der ersten Kunstgroen in Dresden, war nicht von Oben herab verbrieft und gestempelter Cantor, sondern, was er that, geschah nur zur Ehre Gottes, nicht um der Menschen Willen.“

Schnorr wurde als Vorsänger von einem weiteren Künstler unterstützt, nämlich dem 1825/ 1826 in Rom seine Studien vertiefenden Dresdener Maler Wilhelm von Kugelgen (1802-1867), der in Briefen in die Heimat einen Eindruck davon gab, welche Aufgabe der Sangerchor hatte:

„Ich sang wie ein Löwe, da Schnorr gar nicht imstande ist, diesen konfusen Gemeindegesang zu halten, in dem die meisten auch nicht soviel Begriffe vom Singen haben, als ein Lausaer Bauernjunge.“

Dass die Stärkung des Gemeindegesangs und überhaupt die aktivere Teilnahme der Gemeinde am Gottesdienst dem seit Januar 1824 amtierenden Gesandtschaftsprediger Richard Rothe (1799-1867) am Herzen lag, drückte sich darin aus, dass er schon kurz nach seiner Ankunft in Rom das von seinem Amtsvorgänger Heinrich Schmieder (1794-1893) eingeführte Wittenberger Gesangbuch handschriftlich um Lieder und liturgische Stücke erweiterte. Zur Ermöglichung von Kirchenmusik hatte

die Gemeinde bereits von Anfang an eine Orgel gemietet. 1821 war dann ein Orgelpositiv erworben worden, das auf Anstoß des 1820/1821 in Rom weilenden preußischen Ministers Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein (1757-1831) aus freiwilligen Beiträgen der Gemeinde angeschafft werden konnte. Organist war der Hofmeister des Fürsten Galitzin, M. Steudlin († 1827) aus Kaufbeuren, der den Ankauf der Orgel aus Augsburg vermittelt hatte. Auch diese Orgel war aber offenbar unzureichend, weshalb der Musiker Freudenberg Bunsens Angebot, Gesandtschaftsorganist zu werden, rundweg ablehnte.

„[Es war] eine verführerische Frage, aber die verneinende Antwort legte mir das Positiv ohne Pedal auf die Zunge.“

Das war umso bedauerlicher, als Freudenbergs Fähigkeiten und seine Wirkung nicht nur von Bunsen, sondern auch von anderen, wie Ludwig Richter, bemerkt worden waren:

„Eine auffallende Figur war der übrigens sehr tüchtige Orgelspieler, Namens Freudenberg. Lang und mager, mit einem höchst humoristischen Gesicht, zeichnete er sich durch seinen zeisiggrünen, langschößigen Frack, etwas zu kurz geratene Nankinghosen und ein paar Schuhe aus, welche einen Wettlauf nach Syrakus mit den Seume'schen Rappen gar siegreich würden bestanden haben.“

1824 kam es dann zu einer neuerlichen Geldsammlung für die Anschaffung einer anderen Orgel, wozu der preußische König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840) eine Spende gab.

Neben Schnorr von Carolsfeld und Kugelgen gehörten dem Sängerkorps, dem der Gebrauch des Chorbuchs vorbehalten gewesen sein dürfte, eine Reihe weiterer, teils namhafter Künstler an. So etwa der Holsteiner Maler Theodor Rehbenitz (1791-1861) und der Dessauer Maler Friedrich von Olivier (1791-1859), die zusammen mit Schnorr von Carolsfeld ab November 1819 sogar bei Bunsen im Palazzo Caffarelli untergebracht waren und diesem entsprechend nahe standen. Auch der Frankfurter Maler und Kunstschriftsteller Johann David Passavant (1787-1861) und andere

Künstler mehr sangen im Chor.

Die Rückkehr mehrerer Künstler nach Deutschland nach Beendigung ihrer italienischen Studienjahre führte zur vorübergehenden Einstellung des Chores im Jahr 1825.

In der Entstehungszeit des Chorbuchs galt die königlich-preußische Liturgie, die sog. *preußische Agende* oder *Berliner Liturgie*, die am 21. November 1822 auf persönlichen Wunsch von König Friedrich Wilhelm III. während dessen Besuch in Rom eingeführt worden war. Bis dahin hatte eine Liturgie Geltung gehabt, die von großer Schlichtheit war. Die Gesänge nach der königlich-preußischen Liturgie übte der Chor sogleich 1822 unter Anleitung des musikalisch begabten königlich-preußischen Adjutanten Job von Witzleben (1783-1837) ein. Die neue Liturgie erfreute sich allerdings keiner großen Beliebtheit. Die Malerin Louise Seidler (1786-1866), die ihre Studien zwischen 1818 und 1823 in Italien, und vorwiegend in den Künstlerkreisen Roms, vertiefte, berichtete, dass diese Liturgie gegen den Wunsch des 1822 noch amtierenden preußischen Gesandten Barthold Georg Niebuhr (1776-1831) eingeführt worden war, und ergänzte:

„[...] das Neue, Ungewöhnliche derselben, das viele Stehen gleich zu Anfang des Gottesdienstes übte keinen günstigen Einfluß auf die Stimmung und störte die Andacht. Da die meisten Deutschen auf dem Monte Pincio wohnten, so hatten sie einen weiten Weg nach der Kirche, von der Hitze ermüdet, kamen sie dort an; das Stehen wurde ihnen dann doppelt beschwerlich, Leidenden und Schwachen oft dadurch der Gottesdienst verleidet.“

Der Gesandtschaftsprediger Rothe unterstrich anlässlich der Überlegungen zur Wiederabschaffung der königlich-preußischen Liturgie das kritische Urteil der Malerin Seidel mit wesentlich harscheren Worten:

„Gottlob!, daß wir die bisherige Liturgie aufgeben müssen! Ich habe mein liturgisches Gefühl ehrlich an ihr zermartert.“ [...] „Sie ist in sich selbst eine völlige Totgeburt; nichts als ein Aggregat allerlei liturgischer Stoffe ohne alle individuelle Einheit und allen lebendigen Organismus; sie wird in der Geschichte als ein Zeugnis der liturgischen Unwissenheit und des Mangels an

liturgischen Begriffen stehen bleiben und dazu dienen müssen, das liturgische Bedürfnis der Gemeinde zu wecken.“

Die königlich-preußische Liturgie konnte nach der Einstellung des Sängerkhors im Laufe des Jahres 1825 nicht weitergeführt werden, da der Chor grundlegender Bestandteil der Liturgie gewesen war. Bunsens längst gehegtem Wunsch, eine neue Liturgie einzuführen, kam das entgegen. Er setzte sich für eine aktivere Teilnahme der Gemeinde am Gottesdienst, insbesondere am Gesang, ein. Die neue sog. *kapitolinische Liturgie*, die er entwarf, wurde 1828 endgültig eingeführt. Künstlerische, musikalische, literarische und religiöse Aktivität gingen in der Gemeinde Hand in Hand, deren Mitglieder sich über die Zusammenkünfte der Gemeinde hinaus ebenso in anderen Bereichen sowohl ihres beruflichen Wirkens, als auch zu privaten Gelegenheiten begegneten, etwa in der *Bibliothek der Deutschen*, die 1821 auf Initiative Passavants gegründet worden war. Der rege Austausch mit den evangelischen Predigern hatte speziellen Einfluß auf das künstlerische Wirken der Gemeindeglieder. Als hervorragendes Beispiel dafür ist Julius Schnorr von Carolsfelds *Bibel in Bildern* zu nennen, auf die insbesondere Rothe Wirkung gehabt hatte. Es erscheint denkbar, dass die Künstler, die im Chor sangen, unter Anleitung von Bunsen und Rothe an der Gestaltung des Chorbuchs mitwirkten, um ein die *preußische Agende* ergänzendes Liedgut in den Gottesdienst einzubringen, noch ehe diese von der Bunsenschen Liturgie ersetzt wurde.

„Auch die Gesänge für die sonntägliche Andacht wurden mit den Vorsängern und dem Prediger im Bunsen'schen Hause eingeübt. Dadurch hatte Bunsen die Freude, seine Liturgie bald in Gebrauch zu sehen und doch unter Frances' [Bunsens Frau] Beistand an den flüssigen Formen noch weiter bessern und bilden zu können.“ (Hausrath: Rothe)

Möglicherweise war das Chorbuch ein Bindeglied zwischen der Liturgie von 1822 und der von 1828, das die im Gottesdienst schon vor ihrer offiziellen Einführung praktizierte Liturgie Bunsens im und durch den Alltag des religiösen Lebens vorbereitete. Möglich ist auch, dass das Chorbuch ein Teil von Bunsens Vorarbeiten zu einem neuen Gesangbuch war. Die genauere

Klärung allerdings muss einer theologischen oder musikwissenschaftlichen Untersuchung überlassen bleiben.

Sicher ist, dass das Chorbuch das gottesdienstliche Leben der Gemeinde bereicherte; die Wirkung des gesungenen Gotteslobes war um 1800 für Wilhelm von Kűgelgen schon ebenso erhebend wie für viele evangelische Christen in Rom noch heute:

„Wie soll ich Gott genugsam danken, daß ich mich so wohl befinde und daß ich so heiter bin! Aber wahrlich, hätte ich diese christlichen Männer [und Frauen] hier nicht gefunden, so würde das Heimweh mich erdrücken! [...] [W]ir kamen mit einem Freudigkeitsgefühl aus der Kirche, das unbeschreiblich war, und gingen in einer Kolonne Arm in Arm den Kapitolsberg hinunter so freudig und munter, als sollten wir gerade in den Toren des himmlischen Jerusalem einziehen.“

Dr. Gabi Pahnke

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Allgemeine Deutsche Biographie. Hg.: Histor. Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften, auf Veranlassung Sr. Majestät des Königs von Bayern, Bde. 1-56, Leipzig 1875-1912.
- Allgemeines Künstler-Lexikon. Leben und Werke der berühmtesten bildenden Künstler. Hg.: Hans Wolfgang Singer, Bd. 4, Frankfurt/ Main 1901.
- Bunsen, Christian Karl Josias von: Versuch eines allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuchs zum Kirchen- und Hausgebrauche, Hamburg 1833.
- Dingerdissen, Ulf: „Ehe Carstens nach Rom kam, hatte fast kein hiesiger Künstler ein Buch...“. Zur Geschichte der deutschen Künstlerbibliotheken in Rom zwischen 1795 und 1915, in: Quellen der Inspiration. Deutsche Künstlerbibliotheken in Rom 1795-1915. Katalog zur Ausstellung in der Casa di Goethe, kuratiert von Michael Thimann, Ulf Dingerdissen und Maria Gazzetti, Rom 2020, S. 11-49.
- Erinnerungen der Malerin Louise Seidler, hg. von Hermann Uhde, Berlin 1922.
- Esch, Arnold und Doris: Anfänge und Frühgeschichte der der deutschen evangelischen Gemeinde in Rom 1819-1870, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven, Bd. 75 (1995), S. 366-426.
- Freudenberg, Karl Gottlieb: Erinnerungen aus dem Leben eines alten Organisten, bearb. von W. Viol, Breslau 1870.
- Hausrath, Adolph: Richard Rothe und seine Freunde, Bd. 1, Berlin 1902.
- Kirchenagende für die Hof- und Domkirche in Berlin, Berlin 1822.
- Liturgie wie sie als Nachtrag zur Kirchenagende des Jahres 1822 zum Gebrauch für die deutsche evangelische Gesandtschaftskapelle zu Rom bewilligt worden ist, Berlin 1828.
- Krüger, Jürgen: Rom und Jerusalem. Kirchenbauvorstellungen der Hohenzollern im 19. Jahrhundert, Berlin 1995.

- Kügelgen, Helene Marie, geb. Zoege von Manteuffel. Ein Lebensbild in Briefen. Hg. von [...] A. und E. von Kügelgen, Stuttgart 1928, S. 275.
- Maurer, Golo: Preußen am Tarpejischen Felsen – Chronik eines absehbaren Sturzes. Die Geschichte des Deutschen Kapitols 1817-1918, Regensburg 2005.
- Neue Deutsche Biographie, Hg.: Hist. Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften, Bde. 1-27ff., Berlin 1953-2020ff.
- Noack, Friedrich: Schedarium der Künstler, Archiv der Bibliotheca Hertziana, Nachlass Friedrich Noack.
- Noack, Friedrich: Zeittafel zum Deutschtum in Rom (1801-1825), Archiv der Bibliotheca Hertziana, Nachlass Friedrich Noack.
- Puchta, Andreas: Die deutsche evangelische Kirche in Rom: Planung, Baugeschichte, Ausstattung, Bamberg 1997.
- Richter, Ludwig: Lebenserinnerungen eines deutschen Malers: Selbstbiographie nebst Tagebuchniederschriften und Briefen, hg. von Heinrich Richter, Frankfurt/ Main 1887.
- Schnorr von Carolsfeldsches Familienarchiv, SLUB Dresden.
- Schubert, Ernst: Geschichte der deutschen evangelischen Gemeinde in Rom 1919-1928, Leipzig 1930.
- Thimann, Michael: „Jeder wahre Künstler ist Dichter in seinem Fache“ – Künstler als Leser im Rom des 18. Jahrhunderts, in: Quellen der Inspiration. Deutsche Künstlerbibliotheken in Rom, AK Casa di Goethe 2020, S. 51-91.
- Wallraff, Martin: Liturgie in der Anfangszeit der evangelischen Kirche zu Rom. Ein unbekanntes Taufformular von C.C.J. von Bunsen, in: Festschrift zum Jubiläum der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Rom. 1819-1994, Rom 1994, S. 51-57.



Il libro corale storico della comunità evangelica luterana di Roma

Documento raro della storia della comunità, nel 2020, grazie a una delibera del Consiglio di chiesa, il suo libro corale storico è stato restaurato un gruppo di specialisti del restauro della Bibliotheca Hertziana. Ringraziamo Lorenzo Civiero, Federica Delia, Cecilia Hausmann, Cecilia Peretti e Ilaria Vezzosi per i lavori eseguiti, con grande dispendio di energie e molta passione, su questa testimonianza dell'attività musicale della comunità evangelica di Roma.

Il libro corale fu usato nella cappella della Legazione prussiana, a Palazzo Caffarelli. La cappella fu istituita nel 1823 da Christian Karl Josias von Bunsen (1791-1860), che all'epoca ricopriva la carica di Legato del regno di Prussia; nel tempo, anche grazie all'impegno del Legato, essa fu usata da una comunità molto vitale.

“La semplicissima cappella di Legazione, al pianterreno di Palazzo Caffarelli, era stata in precedenza, come il suo prototipo di Betlemme, una stalla. Quattro pareti bianche, una tovaglia d'altare con crocifisso e due candelabri, alcune file di sedie, insieme col piccolo organo domestico in un angolo, costituivano il sobrio interno.”

Come rivela il frontespizio del libro corale, è del 1823/1824. Si tratta di un volume di grande formato, rilegato in pelle, composto di 194 pagine scritte in calligrafia, con taglio oro. Come “Ordinamento della chiesa”, il libro contiene una “Liturgia per il coro”, in cui per il predicatore è prevista una grande parte recitata, cui il coro risponde ogni volta con un breve canto. La maggior parte dell'elegante volume (pp. 29-180) contiene inni, prevalentemente del XVI e del XVII secolo, cui è allegato un “Registro delle melodie”. Le ultime pagine sono riservate a un'appendice con preghiere per determinate occasioni, tra cui anche “Feste della patria” e al corrispondente registro. Purtroppo, non vi sono citati gli autori del libro. Il coro die cantori che usavano il libro ebbe un ruolo importante, nel culto dell'epoca: all'inizio, senza partecipazione della comunità; e anche più tardi, presumibilmente per guidare il canto comunitario.

“Un coro di cantori, composto in gran parte di artisti, si era raggruppato intorno all’organo, dove Schnorr ne era il capo, quasi fosse stato un Cantor [...]”

Il pittore Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872), di Lipsia, non solo fu Kantor, cioè primo cantore, ma anche organista e addetto al mantice. Il musicista Karl Gottlieb Freudenberg (1797-1869), che in questi anni viaggiava in Italia, e che durante il suo soggiorno romano ebbe modo di suonare il “piccolo organo”, citò Schnorr von Carolsfeld, lodandone la “voce sonora” e dicendo:

“Schnorr, che più tardi fu uno dei grandi artisti di Dresda, non era Cantor accreditato con diplomi e timbri, ma ciò che faceva accadeva solo a gloria di Dio e non per volontà degli uomini.”

Schnorr fu aiutato, nella sua attività di primo cantore, da un altro artista che, nel 1825/1826 era a Roma per approfondire i suoi studi: il pittore Wilhelm von Kügelgen (1802-1867), di Dresda, che, nelle missive inviate in patria, rese l’idea di quale fosse il compito del coro:

“Cantai come un leone, poiché Schnoor non era in grado di reggere questo confuso canto comunitario, in cui la maggior parte non aveva molte conoscenze di canto come pure un giovane contadino di Lausa.”

Rafforzare il canto comunitario e soprattutto la partecipazione della comunità al culto erano obiettivi che stavano a cuore a Richard Rothe (1799-1867), che dal gennaio 1824 fu il predicatore ufficiale della Legazione; ciò si vide nel fatto che, poco dopo essere arrivato a Roma, ampliò, aggiungendo a mano inni ed elementi liturgici, il Wittenberger Gesangbuch, innario introdotto dal suo predecessore nell’incarico, Heinrich Schmieder (1794-1893). Per rendere possibile la musica sacra, la comunità aveva fin dall’inizio affittato un organo. Nel 1821 era stato acquisito un organo positivo, grazie ai contributi volontari della comunità, raccolta cui aveva dato impulso il ministro prussiano Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein (1757-1831), che nel periodo 1820/1821 risiedeva a Roma.

L'organista era M. Steudlin († 1827), di Kaufbeuren, precettore del Principe Galitzin, che aveva mediato l'acquisto dell'organo, che venne da Augusta. Ma anche quest'organo, evidentemente, non bastò, motivo per cui il musicista Freudenberg rifiutò recisamente l'offerta di Bunsen di assumere la carica di organista di Legazione.

“La domanda era tentatrice, ma a mettermi la risposta negativa in bocca su il positivo privo di pedali.”

Fu un vero peccato, tanto più che le capacità di Freudenberg e la sua attività non erano state notate dal solo Bunsen:

“Una figura che spiccava era inoltre quella dell'abilissimo organista, di nome Freudenberg. Alto e magro, con un viso molto umoristico, si distingueva per il suo frack color lucherino, dalle code lunghe; per i pantaloni di nanchino, diventati troppo corti, e per un paio di scarpe che avrebbero superato vittoriosamente una gara col cavallo di Seume per raggiungere Siracusa.”

Nel 1824 si fece di nuovo una colletta per comprare un altro organo; ad essa partecipò con un obolo anche il Re di Prussia, Federico Guglielmo III (1770-1840). Oltre a Schnorr von Carolsfeld und Kùgelgen, del coro, cui poté essere riservato l'uso del libro corale, faceva parte una serie di altri artisti di nome, come i pittori Theodor Rehbenitz (1791-1861), nativo dell'Holstein, e Friedrich von Olivier (1791-1859), di Dessau, che, insieme con Schnorr von Carolsfeld, dal novembre 1819 furono addirittura alloggiati da Bunsen a Palazzo Caffarelli e che quindi erano a questi vicini. Anche il pittore francofortese Johann David Passavant (1787-1861), pittore e storico dell'arte e altri artisti cantarono nel coro. Il ritorno in Germania di molti artisti, al termine dei loro anni di studio in Italia, portò a sospendere temporaneamente, nel 1825, l'attività del coro.

Nel periodo in cui nacque il libro corale, vigeva la liturgia del regno di Prussia, la cosiddetta *preußische Agende* o *Berliner Liturgie*, *Agenda prussiana* o *Liturgia berlinese*, che fu introdotta il 21 novembre 1822, per desiderio personale di Re Federico Guglielmo III, in occasione della sua visita a Roma. Fino a quel momento, c'era stata una liturgia di grande sobrietà.

I canti, dopo l'introduzione della liturgia prussiana, furono eseguiti dal coro, dal 1822, sotto la direzione dell'Aiutante Job von Witzleben (1783-1837), che aveva talento musicale.

La nuova liturgia non incontrò molto favore. La pittrice Louise Seidler (1786-1866), che, su consiglio di Henriette Hertz (1846-1913), collezionista d'arte e mecenate, approfondì i suoi studi in Italia, e soprattutto a Roma, tra il 1818 e il 1823, riferì che questa liturgia era stata introdotta nel 1822 contro il volere del Legato prussiano ancora in carica, Barthold Georg Niebuhr (1776-1831) e aggiunse:

“[...] la novità, l'aspetto insolito che, all'inizio del culto, si dovesse stare molto in piedi, non ebbe influsso favorevole sull'atmosfera e disturbò la meditazione. Poiché la maggior parte dei tedeschi abitava sul Monte Pincio, aveva una lunga strada da fare fino alla chiesa; vi arrivavano sfiniti dalla calura. Lo stare in piedi era doppiamente disagiata per loro e spesso guastava il piacere di esserci ai sofferenti e ai deboli.”

Il predicatore di Legazione, Rothe, nel contesto delle discussioni sulla dismissione della liturgia prussiana, sottolineò il giudizio critico della pittrice Seidel con parole molto secche:

“Grazie a Dio!, dobbiamo dismettere la liturgia usata finora! La mia sensibilità liturgica ne è stata francamente martoriata.” [...] “In se stessa, è nata morta; non è nient'altro che un coacervo di ogni genere di materiale liturgico, senza unità individuale e senza che ne risulti un organismo vivo. Nella Storia, sarà ricordata come testimonianza di incompetenza liturgica e di mancanza di concetti liturgici e servirà a destare l'esigenza liturgica della comunità.”

Non si poté continuare ad usare la liturgia prussiana nel corso del 1825, poiché il coro, che era parte costitutiva di essa, era stato sospeso. Il vivo desiderio che Bunsen aveva avuto per molto tempo, di introdurre una liturgia nuova, venne incontro a queste esigenze. Si impegnò per una partecipazione più attiva della comunità durante il culto, in particolare nel canto. Il nuovo ordinamento del culto, la *kapitolinische Liturgie*, la *Liturgia capitolina*, da lui abbozzata, fu introdotta definitivamente nel 1828.

Nella comunità, le attività artistiche, musicali, letterarie e religiose procedevano mano nella mano; i suoi membri si incontravano, oltre che nelle riunioni della comunità, anche in altri contesti sia professionali sia privati, come nella *Bibliothek der Deutschen, Biblioteca dei Tedeschi*, fondata nel 1821 per iniziativa di Passavant. Lo scambio d'idee vivace con i predicatori evangelici ebbe influsso in specie sull'attività artistica dei membri della comunità. Esempio eminente di ciò è la *Bibel in Bildern, Bibbia in immagini* di Julius Schnorr von Carolsfeld, su cui influì in particolare Rothe.

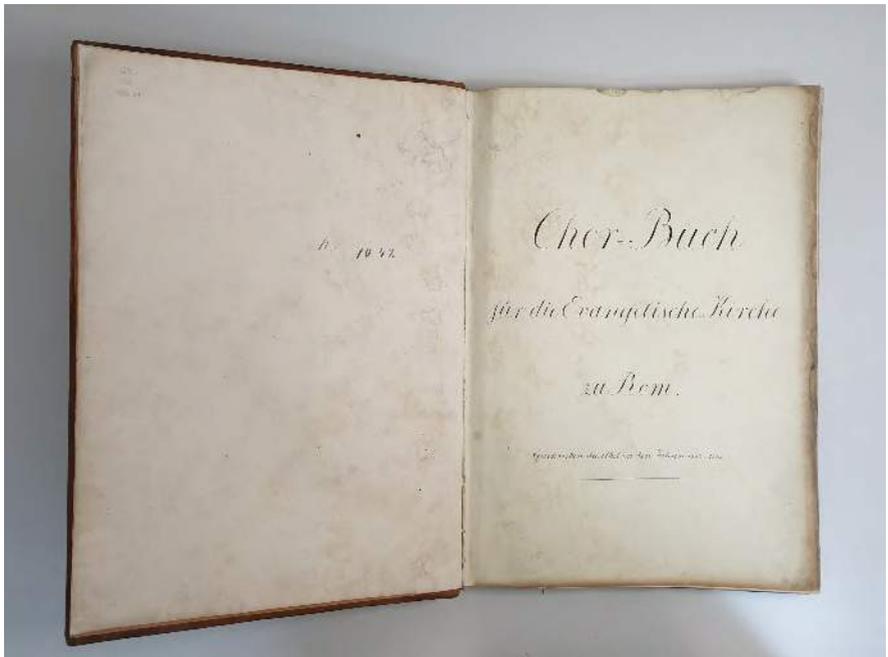
Si può ritenere che gli artisti che cantavano nel coro partecipassero, sotto la direzione di Bunsen e di Rothe, alla redazione del libro corale per portare nel culto un patrimonio innologico che integrasse l'*Agenda prussiana*, prima ancora che questa fosse sostituita dalla liturgia di Bunsen.

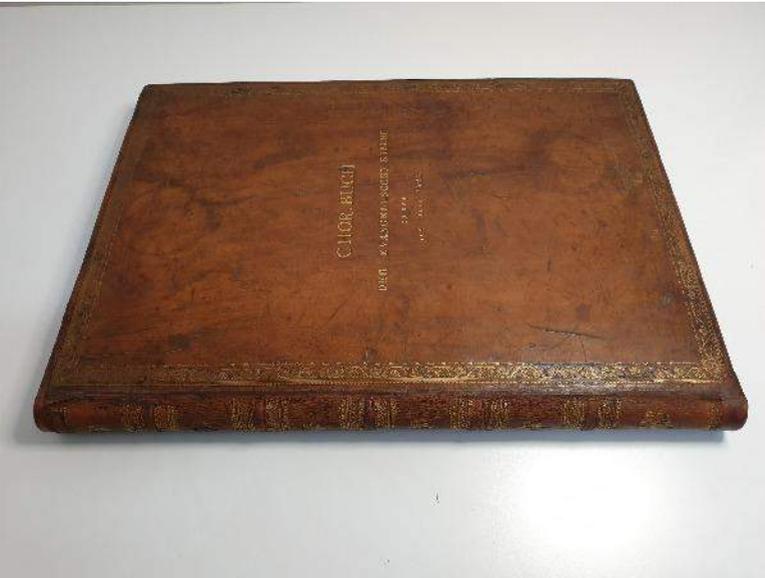
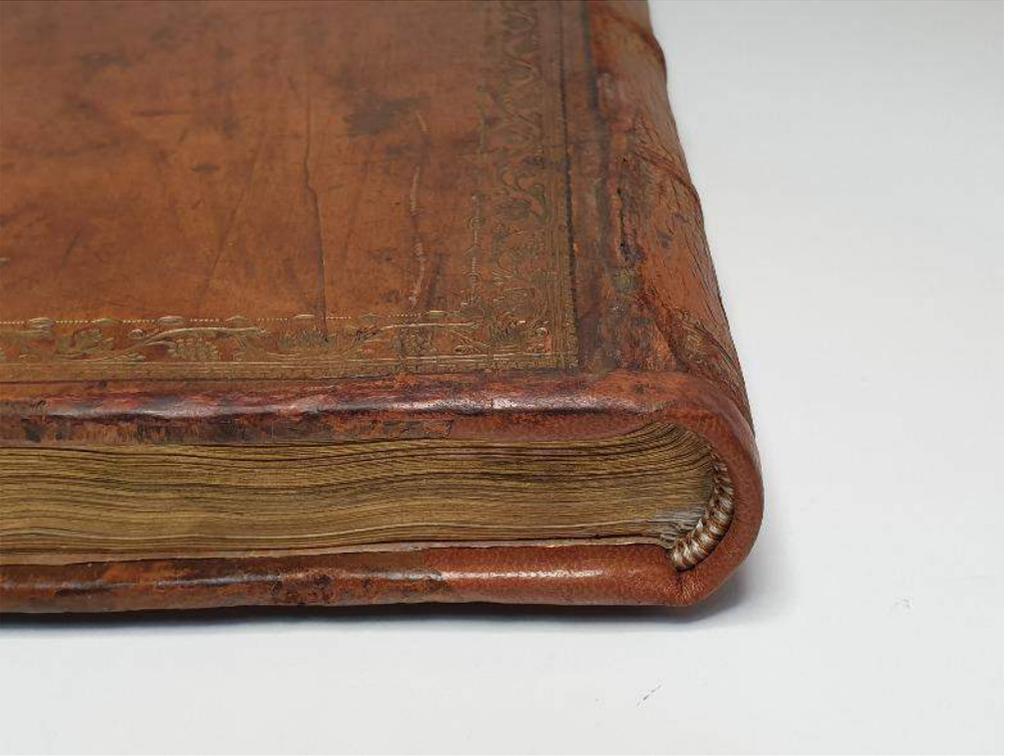
“Anche i canti per la meditazione domenicale furono esercitati col primo cantore e col predicatore a casa di Bunsen. Ciò procurò a Bunsen la gioia di vedere presto in uso la sua liturgia, potendo però [...] migliorarla e darle forma in forme fluenti.”

Forse, il libro corale era un elemento che collegava le due liturgie, quella del 1822 e quella del 1828, elemento che preparava la liturgia di Bunsen, già prima della sua introduzione ufficiale nel culto, nella quotidianità della vita religiosa e per mezzo di essa. È possibile anche che il libro corale fosse parte dei lavori preparatori di Bunsen che dovevano portare ad un nuovo innario. Il chiarimento esatto va tuttavia lasciato a un'indagine teologica o musicale.

Certo è che il libro corale arricchì la vita culturale della comunità; l'effetto della lode cantata di Dio era, intorno al 1800, era edificante per i cristiani evangelici di Roma allora come oggi:

“Come potrò ringraziare Dio a sufficienza per il fatto di trovarmi così bene e di essere così allegro! Ma veramente se non avessi trovato qui questi uomini [e donne] cristiani, la nostalgia di casa mi opprimerebbe! [...] Uscimmo dalla chiesa con una sensazione di letizia indescrivibile e, a braccetto, in fila scendemmo dal Monte Capitolino lieti e baldanzosi, come se stessimo entrando dalle porte della Gerusalemme celeste.”





Il libro corale dopo
la restaurazione

Zu den Festtagsgebeten im Chorbuch

Unser historisches Chorbuch bietet neben den Gesängen und den gleichbleibenden Teilen der Liturgie auch einige Gebete für besondere Feiertage (Weihnachten, Neujahr, „Grüner Donnerstag“, „Charfreitag“, Himmelfahrt, Pfingsten u.a.)

Diese Gebete sind vorgesehen als das, was wir heute noch als „Kollektengebet“ oder „Tagesgebet“ in unseren Gottesdiensten vor den Lesungen beten. Diese Gebete schließen den Teil der Anrufung Gottes (Psalm, Kyrie, Gloria) ab und „sammeln“ alle Gedanken und Anliegen unter das Thema des Tages. Deshalb spricht man von „Kollektengebet“; es hat nichts mit Geldeinsammeln zu tun.

Kollektengebete folgen in der Regel der alten römischen Form einer Oration. Sie sind relativ kurz, prägnant und schweifen nicht in geistliche Spekulationen ab. Sie haben einen einfachen Aufbau: 1. Anrufung Gottes mit lobender Prädikation („Gott, der du...“) 2. Bitte („gib uns...“); 3. Abschluss („durch Christus unsern Herrn...“).

Am Gebet zum Pfingstfest, das in unserem Chorbuch überliefert ist, kann man diese Struktur exemplarisch sehr schön nachvollziehen:

Zu Pfingsten:

Herr Gott, lieber Vater!

Der du deiner Gläubigen Herzen durch deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehrt hast,

gieb [sic!] uns, daß wir auch durch den selbigen Geist, rechten Verstand

Deines Wesens und Willens haben,

und uns zu aller Zeit seines Trostes und seiner Kraft uns freuen

durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Dass sowohl das Chorbuch aus dem frühen 19. Jahrhundert, die römisch-katholische Messe (vor und nach dem Konzil) und der lutherische Gottesdienst heute – bei allen Abweichungen – diese gemeinsame Gebetsform pflegen, ist nicht nur ein bemerkenswertes historisches, sondern auch ein erfreulich ökumenisches Phänomen.

Wer mehr darüber wissen will, dem sei folgendes Büchlein empfohlen:

Alex Stock: Orationen. Die Tagesgebete im Jahreskreis neu übersetzt und erklärt, Regensburg 2014.

Le preghiere del libro corale per le festività

Il nostro libro corale storico offre, oltre ai canti e a parti fisse della liturgia, anche alcune preghiere per giorni di festa speciali (Natale, Capodanno, Giovedì Santo, Venerdì Santo, Ascensione, Pentecoste etc.).

Queste preghiere sono previste per ciò che oggi, nei nostri culti, chiamiamo “colletta” o “preghiera del giorno” e che recitiamo prima delle letture. Esse concludono la parte dedicata all’invocazione di Dio (salmo, kyrie, gloria) e “raccolgono” tutti i pensieri e desideri, compresi nel tema del giorno. È per questo che si parla di “colletta”; il termine non ha niente a che fare con la raccolta di denaro.

Le collette seguono, di norma, l’antica forma romana dell’orazione. Sono relativamente brevi, incisive e non si dilungano in speculazioni intellettuali. Hanno una struttura semplice: 1) invocazione di Dio, con appellativo elogiativo (“O Dio, Tu che...”); 2) richiesta (“concedici...”); 3) conclusione (“per il tramite di Cristo, nostro Signore”).

Tutto ciò si vede, in modo esemplare, nella struttura della preghiera per Pentecoste, tramandata nel nostro corale.

A Pentecoste:

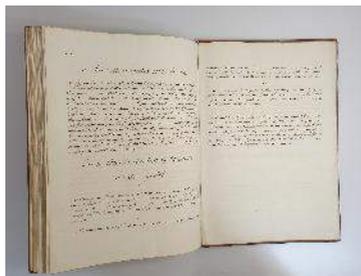
Signore, Padre amorevole!

Tu che, mediante il Tuo Spirito Santo, hai illuminato e istruito i cuori dei Tuoi credenti,

concedici di avere, sempre per l’azione del medesimo Spirito, retta comprensione della Tua natura e volontà

e di rallegrarci in ogni tempo della sua consolazione e della sua forza, per il tramite di Gesù Cristo, nostro Signore. Amen.

Il fatto che sia il libro corale, dei primi dell’Ottocento, sia la messa cattolica romana (prima e dopo il Concilio) sia il culto luterano attuale, pur con tutte le differenze, curino questa comune forma di preghiera, non è solo un dato storicamente significativo, ma è anche un felice fenomeno ecumenico.



Einheitswoche

Im Januar 2021 fand wie immer die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt. Trotz der Pandemie konnten wir viele Gottesdienste gemeinsam feiern und mit den Geschwistern anderer Konfessionen Zeugnis für unseren gemeinsamen Glauben ablegen.

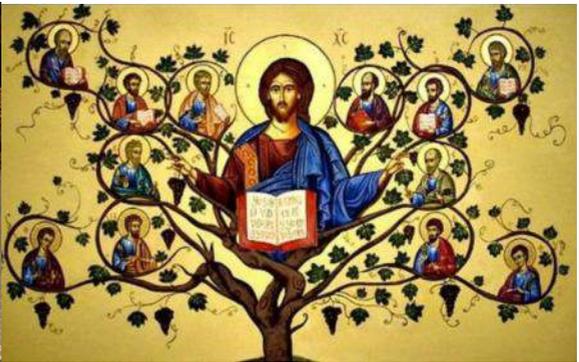


Impressioni della Settimana di preghiera per l'Unità dei Cristiani



Gesù dice: Io sono la vite, voi i tralci.

Giovanni 15



Abendandachten

***30 Minuten in der Passionszeit
für
Musik – Stille – Gebet***

Immer Mittwoch, 18 Uhr in der Christuskirche

10. März

17. März

24. März

31. März

Die Andachten werden gestaltet von stud. theol. Patrick Spitzenberger, der ein Gemeindepraktikum bei uns absolviert.



Familiengottesdienst am Palmsonntag,

28. März um 10 Uhr

Wir feiern den Einzug Jesu in Jerusalem und den Beginn der Karwoche.



Karfreitag, 2. April 2021

In unserer Gemeinde versuchen wir, der hohen Würde dieses Tages gerecht zu werden, indem wir vormittags und nachmittags Gottesdienste anbieten. Wir laden alle, die es ermöglichen können, ein, den **Gottesdienst um 10 Uhr** zu besuchen und damit bewusst den Alltag unserer quirligen und lauten Stadt zu unterbrechen. Mit Lesungen und Gebeten sowie unseren unvergleichlichen Passionsliedern wollen wir uns dem Geheimnis des Todes Jesu am Kreuz nähern.

Nachmittags, zur Sterbestunde Jesu, sind Sie um **15 Uhr** eingeladen zur Meditation des Passionstexte Jesu in italienischer Sprache und Orgelmusik.



Die **Osternacht** beginnt am **Sonntag, 4. April, um 6.00 Uhr**. Wir wollen uns dieses Jahr im Garten um das Osterfeuer versammeln, das Osterlicht entzünden und damit in die dunkle Kirche einziehen. Dort hören wir die biblischen Lesungen und das Evangelium von der Auferstehung Jesu; wir stimmen das Osterlob an; Glocken und Orgel setzen wieder ein; wir feiern im Glanz der Auferstehung Tauferinnerung und das Heilige Abendmahl.

Nach dem Gottesdienst findet ein **Osterfrühstück** statt.

Pregchiere serali

**30 minuti nella quaresima
per musica - silenzio - preghiera**

Ogni mercoledì, h. 18 nella nostra chiesa

10 marzo

17 marzo

24 marzo

31 marzo

Le preghiere saranno tenute dal praticante Patrick Spitzenberger.



Il 28 marzo iniziamo la Settimana Santa con la **Domenica delle Palme**. Nel culto delle famiglie delle h. 10 mediteremo sull'entrata di Gesù a Gerusalemme.

Venerdì Santo il 2 aprile, mediteremo sulla sofferenza e la morte di Gesù. Il culto solenne comincia alle h. 10 e comprenderà inni della Passione, predica e musica. È l'unico giorno dell'anno in cui il campanone della nostra chiesa suona da solo e in cui il leggio presenta la placca con il nero come colore liturgico.

Alle h. 15 comincerà la tradizionale **meditazione nell'ora della morte** di Gesù, con letture in italiano e musica d'organo



La Veglia di Pasqua comincia domenica il **4 aprile alle h. 6:00**. Quest'anno, prima ci raduneremo in giardino, intorno al fuoco pasquale, dove accenderemo la luce pasquale e, con essa, entreremo nella chiesa buia.

Lì, ascolteremo le letture e il Vangelo della Resurrezione di Gesù; intoneremo la lode pasquale; le campane e l'organo si udranno di nuovo; nello splendore della Resurrezione, celebreremo il ricordo del battesimo e la Santa Cena.

Dopo il culto, si terrà la colazione di Pasqua.

Ordentliche Gemeinde- versammlung 2021

1. Einberufung: 24.04.2021, 23.00
2. **Einberufung: 25.04.2021, 11.00**

Tagesordnung

1. Eröffnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahl des Protokollanten
3. Ergänzung der Tagesordnung
4. Finanzbericht
5. Bericht des Revisors, Aussprache, Abstimmung
6. Berichte
7. Aussprache
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern
10. Verschiedenes

*Es wird eine
Kinderbetreuung
angeboten.*

Die Finanzunterlagen können ab dem 19. April im Gemeindebüro eingesehen werden.

Kandidaten für den Vorstand können bis kurz vor der Wahl nominiert werden.

Wir erinnern daran, dass die Zahlung des Gemeindebeitrags für 2020 (Richtsatz: 150,00 Euro) Voraussetzung für Ihre Wahlberechtigung ist. Sie können den Betrag nach dem Gottesdienst im Sekretariat bezahlen oder überweisen (Bank: Banca Generali, IBAN: IT 69 N 03075 02200 CC8500823839 BIC: BGENIT2T).

*Wolfram Thomas
Vorsitzender
des Gemeindevorstands*

Assemblea generale della Comunità 2021

1. Convoc: 24.04.2021, 23.00
2. **Convoc: 25.04.2021, 11.00**

Ordine del giorno

1. Apertura, controllo del numero degli aventi diritto al voto
2. Elezione del verbalista
3. Approvazione e modifiche dell'OdG
4. Le finanze della comunità
2. Rapporto del revisore dei conti, discussione, votazioni
2. Rapporti
3. Discussione
2. Approvazione dell'operato del Consiglio di Chiesa
3. Elezione di 2 membri del Consiglio di Chiesa
4. Varie ed eventuali

Ci sarà un incontro degli bambini durante l'assemblea.

Sarà possibile consultare la documentazione finanziaria dal 19 aprile p.v. nella Segreteria.

Candidati al Consiglio presbiterale possono essere nominati anche durante l'Assemblea prima dell'inizio delle votazioni.

Vi ricordiamo che solo il pagamento del contributo comunitario 2020 dà diritto alla votazione (valore indicativo: 150,00), che può essere pagato direttamente dopo il culto in Segreteria, o con bonifico in banca (Banca Generali,

IBAN: IT 69 N 03075 02200
CC8500823839
BIC: BGENIT2T).

Wolfram Thomas
Presidente

| | | |
|--|---|---|
| 21. Februar / febbraio <i>Invocavit</i> | h. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst / Culto con S. Cena | Past. Dr. Jonas |
| 28. Februar / febbraio <i>Reminiscere</i> | h. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst / Culto di predicazione | Past. Dr. Jonas |
| 07. März / marzo <i>Oculi</i> | h. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst / Culto con S. Cena | Past. Dr. Jonas |
| 14. März / marzo <i>Laetare</i> | h. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst / Culto di predicazione h. 17.00 Uhr Culto in italiano I | Past. Dr. Jonas |
| 21. März / marzo <i>Judica</i> | h. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst / Culto con S. Cena | Prof. Dr. Chr. Markschies Past. Dr. Jonas |
| 28. März / marzo <i>Palmsonntag Domenica delle Palme</i> | h. 10.00 Uhr Familiengottesdienst / Culto delle famiglie | Past. Dr. Jonas |
| 01. April / aprile <i>Gründonnerstag Giovedì Santo</i> | h. 19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst/ Culto con S. Cena | Past. Dr. Jonas |
| 02. April / aprile <i>Karfreitag Venerdì Santo</i> | h. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst/ Culto di predicazione h. 15.00 Uhr Meditazione in italiano I | Past. Dr. Jonas |
| 04. April / aprile <i>Ostern Pasqua</i> | h. 6.00 Uhr Osternachtsfeier/ Veglia di Pasqua h. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst/ Culto con S. Cena | Past. Dr. Jonas |

| | | |
|--|--|-------------------------------------|
| 11. April/ aprile <i>Quasimodogeniti</i> | h. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst / Culto di predicazione h. 17.00 Uhr Culto italiano I | Präd. / Pred. Anna Belli |
| 18. April/ aprile <i>Misericordias Domini</i> | h. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst / Culto con S. Cena | Past. Dr. Jonas |
| 25. April/ aprile <i>Jubilate</i> | h. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst / Culto di predicazione | Past. Dr. Jonas |
| 02. Mai / maggio <i>Cantate</i> | h. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst / Culto con S. Cena | Past. Dr. Jonas |
| 09. Mai / maggio <i>Rogate</i> | h. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst / Culto di predicazione h. 17.00 Uhr Culto con S. Cena I | Past. Dr. Jonas |
| 13. Mai / maggio <i>Christi Himmelfahrt Ascensione</i> | h. 19.00 Uhr Festgottesdienst/ Culto solenne | Past. Dr. Jonas Rev. Austin Rios |
| 16. Mai / maggio <i>Exaudi</i> | h. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst / Culto con S. Cena | Past. Dr. Jonas |
| 23. Mai / maggio <i>Pfingsten Pentecoste</i> | h. 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Konfirmation / Culto solenne con Confermazione | Past. Dr. Jonas |
| 30. Mai / maggio <i>Trinitatis</i> | h. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst / Culto di predicazione | Prof. Dr. Markus Schmidt |

| | | |
|--|--|-----------------|
| 06. Juni / giugno <i>1. So. n. Trinitatis</i> <i>I Dom. d. Trinitatis</i> | h. 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst/ Culto con S. Cena | Past. Dr. Jonas |
|--|--|-----------------|

| | | |
|---|---|-----------------|
| 13. Juni / giugno <i>2. So. n. Trinitatis</i> <i>II Dom. d. Trinitatis</i> | h. 10.00 Uhr Predigtgottesdienst / Culto di predicazione h. 17.00 Uhr Culto con Santa Cena I | Past. Dr. Jonas |
|---|---|-----------------|

| | | |
|--|--|-----------------|
| 20. Juni / giugno <i>3. So. n. Trinitatis</i> <i>III Dom. d. Trinitatis</i> | h. 10.00 Uhr Gottesdienst im Grünen/ Culto in giardino | Past. Dr. Jonas |
|--|--|-----------------|

| | | |
|--|--|--|
| 27. Juni / giugno <i>Peter & Paul</i> <i>SS. Pietro e Paolo</i> | h. 10.00 Uhr Festgottesdienst/ Culto solenne | Kardinal Koch Landesbischof Meister Past. Dr. Jonas |
|--|--|--|



Das Gemeindebüro wünscht Ihnen viel
Gesundheit und ein frohes neues Jahr!

L'ufficio della chiesa vi augura buona
salute e un felice anno nuovo!



KINDERGOTTESDIENST

Wir treffen uns in der Regel nach Absprache sonntags um **10.00 Uhr** in der Kirche. Nach dem ersten Lied ziehen die Kinder zum Kindergottesdienst in den Gemeindesaal. Alle Kinder sind herzlich eingeladen! Das KiGo Team bereitet ein Thema oder eine Geschichte vor, die wir spielerisch und kreativ kennenlernen. Wir singen, beten, hören von Gott und haben Spaß zusammen.

Bitte fragen Sie im Gemeindebüro nach!

Alle Kinder Sind Herzlich Eingeladen!

Wir freuen uns, am **Palmsonntag, 28. März,** einen Familiengottesdienst anzubieten! Alle Kinder sind ganz herzlich eingeladen!





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Gottes Geschenk

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Doch Gott war barmherzig. Er beendete die Sintflut und schenkte Noah und den Menschen den Regen-

bogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott gab den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten die Erde wieder, auf dass alle von ihren Früchten lebten.

Lies nach im Alten Testament:
1. Mose, 7-9

Was ist barmherzig?

Gott ist barmherzig wie der Vater des verlorenen Sohnes in der biblischen Geschichte: Der Sohn hat seine Familie verlassen und das Geld seines Vaters verprasst. Als er aber arm und traurig zurückkommt,

erbarmt der Vater sich und nimmt ihn wieder auf.

Unser barmherziger Gott hat ein weiches Herz für alle. Ihm kann man sich getrost anvertrauen.



Auch du kannst helfen!

Hilfe fürs Tierheim: Viele Tierheime suchen Decken, Handtücher oder artgemäßes Spielzeug für ihre Tiere.

Das Tierheim in deinem Ort kann dir genau sagen, was benötigt wird. Frag unter Freunden und Verwandten herum, ob jemand zum Beispiel ein Körbchen zu verschenken hat.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



"Danke für die besonders schönen Adventskränze in diesem Jahr"

Schöner konnte auch unsere Freude
als Adventskranzteam nicht sein!

Lange zog sie sich hin, die Entscheidung über den Weihnachtbasar, der dann auch in seiner geliebten Tradition dieses Mal tatsächlich nicht stattfinden konnte. Aber Adventskränze sollte es wenigstens geben! Doch die Zitterpartie ging weiter, bis endlich das Tannengrün aus der Toskana kam, zu diesem Zeitpunkt also schon aus der roten Zone. Die Carabinieri hatten es wieder einmal möglich gemacht, vielen Dank dafür!

Nun konnte es losgehen! Die Thujazweige für die Unterkränze hatten wir selbst vor den Toren Roms in der Sonne schneiden können, und nun lagen also auch die schönsten Tannenzweige im Pfarrgarten und wollten gebunden werden. Zu unserer großen Freude schien die Sonne auch weiterhin durch die Bäume in den Pfarrgarten, so dass wir den geforderten Abstand wahren konnten und gleichzeitig das Miteinander, das schöne Grün und den herrlichen römischen Frühwinter einschließlich fallender Khakis und Palmfrüchte genießen durften. Wenn es dann doch einen Tag nass und kalt wurde, konnten wir uns mit Arbeitstischen in den Seitenschiffen unserer Kirche verteilen und mit Kaffee vom Pfarrbüro aufwärmen.

So wuchsen sie, die Berge an Adventskränzen, schließlich noch Türkränzen und Tischgestecken, wir dekorierten und entwickelten mit Freude jede und jeder unseren ganz eigenen individuellen Stil. Die meisten Kränze wurden, wie in dieser schwierigen Pandemiezeit vorgegeben, vorbestellt und abgeholt, die letzten schmückten das Foyer zum ersten Adventsgottendienst und fanden so auch noch ein Zuhause. Am Ende war es sogar ein finanzieller Erfolg, und wir hoffen

darauf, uns in diesem neuen Jahr möglichst bald zusammensetzen und über den nächsten und dann hoffentlich wieder "richtigen" Weihnachtsbasar beratschlagen zu können. Ideen gibt es schon viele, vielleicht sogar für einen kleinen Zwischenstopp zu Ostern?! Wir drücken uns auf jeden Fall die Daumen, dass Gemeinschaft in unserer Gemeinde bald wieder mehr "in echt" stattfinden darf!

Wir freuen uns selbstverständlich sehr, dass unsere grünen Schmuckstücke in diesem oft einsamen Advent ein großer Erfolg waren. Klar ist aber auch, dass es ohne unser Pfarrbüro nicht geklappt hätte, und wir als Gemeinde wirklich gesegnet sind mit vielen wunderbaren Menschen. Begleitet hat uns treu auch das Arbeitsbuch zum Adventskranzbinden von Ulrike Diener, die glücklicherweise so immer präsent war, wenn sie auch selbst wegen der Pandemie dieses Mal nicht anreisen durfte. Ihr sei an dieser Stelle für die schöne Tradition, die sie der Gemeinde Jahr für Jahr geschenkt hat, ganz herzlich gedankt!

Das Diktat der Pandemie war sicherlich nicht immer einfach umzusetzen - das fängst schon mit der Schwierigkeit an, Mundschutz und Grün, gar noch eine Brille gleichzeitig zu managen... Um so größer war dafür das Engagement der vielen helfenden Hände, der neuen und auch der geübten z.B. des Frauenvereins, die trotz aller Auflagen und erschwerten Anreise ihre Hilfe ermöglicht haben. Und so wurde es schließlich allen Widrigkeiten zum Trotz eine schöne Zeit und wird hoffentlich für alle eine schöne Erinnerung bleiben. Wie schön wäre es, wenn im nächsten Advent wirklich auch wieder alle dabei sein könnten!

Den vielen helfenden Händen und den frohen Gesichtern, die mit ihrer Spende für einen Kranz die Gemeinde auf schönste Weise unterstützt und das Adventskranzbinden wieder zu einem Erfolg gemacht haben, einen riesigen herzlichen Dank!

Das Adventskranzteam

"Grazie per la bella esperienza nel fare le corone dell'Avvento, quest'anno"

e la gioia del nostro gruppo delle corone non potrebbe essere stata più grande!

Si è esitato a lungo, prima di decidere se fare o no, questa volta, il Bazar di Natale, tradizione molto amata. Ma almeno le corone dell'Avvento dovevano esserci!

La suspense è durata fino a quando arrivarono i rami d'abete dalla Toscana, che, in quel momento, si trovava già in zona rossa. I Carabinieri sono riusciti a renderlo di nuovo possibile: grazie di cuore! Adesso, si poteva cominciare!

I rami di tuja per le sottocorone li avevamo tagliati da noi, al sole, alle porte di Roma; ora, in giardino c'erano bellissimi rami d'abete, che chiedevano di essere trasformati in corone. Con nostra grande gioia, il sole ha continuato a mandare i suoi raggi attraverso i rami degli alberi in giardino, e quindi, mantenendo la distanza prescritta, al tempo stesso stando insieme, abbiamo potuto godere del bel verde e del magnifico inizio d'inverno romano, inclusi kaki e datteri che cadevano dalle piante. E se pure una giornata era umida e fredda, potevano distribuirci ai tavolinetti, posti nelle navate laterali della chiesa, e riscaldarci col caffè che veniva dal pastorato.

È così che si sono formate montagne di corone dell'Avvento e di corone per le porte e decorazioni da tavola: abbiamo decorato con gioia e ognuno di noi, donna o uomo, ha sviluppato il proprio stile individuale. La maggior parte delle corone, come prescritto in questo difficile anno di pandemia, era stata prenotata e veniva prelevata. Le ultime corone hanno abbellito l'atrio della chiesa, in occasione della I Domenica d'Avvento, e anch'esse hanno trovato casa. Alla fine, è stato addirittura un successo finanziario; speriamo, in questo nuovo

anno, di poterci incontrare prima possibile, per discutere sul prossimo Bazar di Natale, che ci auguriamo che possa essere di nuovo “normale”. Ci sono già molte idee; magari anche di un piccola fermata a Pasqua; chissà?! Ad ogni modo, incrociamo le dita affinché, nella nostra comunità, possa tornare ad esserci una comunione “genuina”!

Ovviamente, siamo felici che i nostri decori verdi abbiamo avuto un gran successo, in quest’Avvento spesso solitario. Ma è chiaro anche che, senza la segreteria, le cose non avrebbero funzionato e che, come comunità, davvero siamo benedetti dalla presenza di tante persone meravigliose. Ci ha accompagnato fedelmente anche il diario di lavoro per la legatura delle corone dell’Avvento di Ulrike Diener, che per fortuna è stata sempre presente, anche se stavolta, a causa della pandemia, non ha potuto mettersi in viaggio. A lei va un grazie dal profondo del cuore per la bella tradizione che, anno dopo anno, ha donato alla comunità!

Le prescrizioni per combattere la pandemia non sono state certo sempre facili da attuare: si comincia con la difficoltà di far coesistere mascherina, rami da legare e occhiali... Tanto maggiore è stato l’impegno di molte mani operose, tanto nuove quanto esperte, per esempio del gruppo donne, che, nonostante tutte le condizioni e le maggiori difficoltà a venire, hanno fatto in modo di aiutare. E così, alla fine, nonostante tutti gli ostacoli, è stato un periodo bello; speriamo che tutti ne possano serbare un bel ricordo. Quanto sarebbe bello se, il prossimo Avvento, potessimo di nuovo esserci tutti!

Un gigantesco grazie di cuore alle tante mani operose e ai tanti visi allegri, che, con le loro offerte per le corone, hanno sostenuto la comunità nel modo più bello e che hanno fatto di nuovo sì che fare le corone sia stata un’attività baciata dal successo!

Il gruppo delle corone dell’Avvento



Die fleißigen Herstellerinnen und Hersteller der Adventskränze



Die Kränze bei der Ausgabe



Drei Praktikanten in der Gemeinde



Im Frühling werden drei junge Menschen in unserer Gemeinde ein jeweils mehrwöchiges Praktikum absolvieren.

Mirjam Haag studiert Musik und wird ein kirchenmusikalisches Praktikum bei uns machen, währenddessen sie die Gottesdienste und ein Passionskonzert an der Orgel (am 28. Februar) gestaltet.

Samuel Brandt stammt aus den USA und studiert in Deutschland Theologie. Er wird im Frauenkreis aus den USA berichten und den Pfarrer bei seinen Aufgaben begleiten und an verschiedenen Stellen mitwirken.

Patrick Spitzenberger studiert ebenfalls Theologie und war 2019/20 Teilnehmer des Studienjahrs des Centro Melantone. Daher ist er der Gemeinde nicht ganz unbekannt. Auch er wird den Pfarrer begleiten und das Gemeindeleben (auch über Ostern) mitgestalten.

*Allen dreien: Herzlich willkommen!
Wir freuen uns auf die Begegnung mit euch.*

Tre praticanti dai noi

In primavera, tre studenti trascorreranno uno stage di quattro settimane nella nostra comunità.

Mirjam Haag sta studiando musica e farà uno stage di musica sacra con noi, durante il quale sarà responsabile delle funzioni religiose e di un concerto della Passione all'organo (il 28 febbraio).

Samuel Brandt viene dagli Stati Uniti e studia teologia in Germania. Racconterà dal luteranesimo negli Stati Uniti nel gruppo delle donne (il 3.3.) e accompagnerà il pastore nei suoi compiti.

Anche **Patrick Spitzenberger** studia teologia e ha partecipato all'anno di studio del Centro Melantone nel 2019/20. Pertanto, non è del tutto sconosciuto alla comunità. Anche lui accompagnerà il pastore e aiuterà nella vita della comunità (anche a Pasqua).

A tutti e tre: Un caldo benvenuto! Non vediamo l'ora di incontrarvi.



Zum Vormerken / *Prendete nota*

6. Juni: Kirchweihfest im Gedenken an die Grundsteinlegung unserer Christuskirche im Jahre 1911

6 giugno: *Festa in memoria della posa della prima pietra di nostra chiesa nell'anno 1911.*



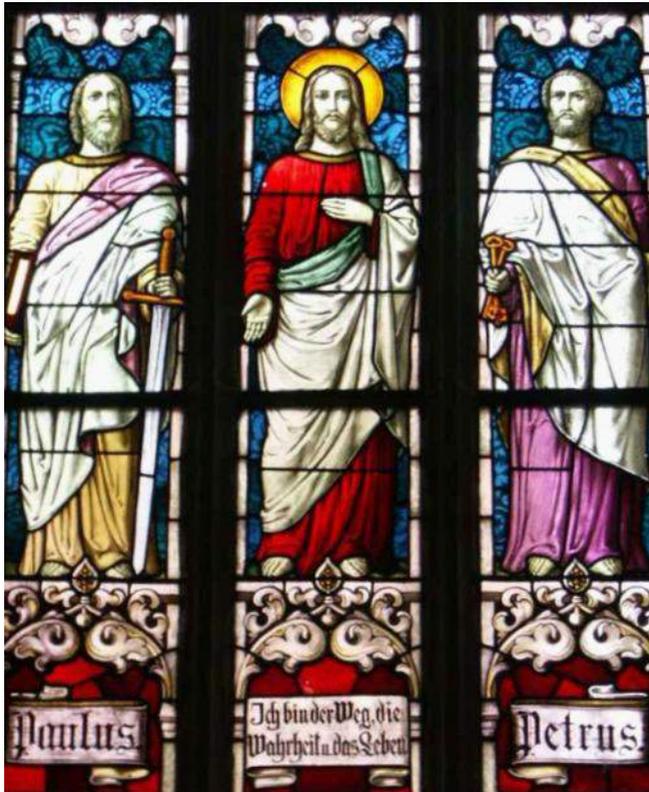
20. Juni: Gottesdienst im Pfarrgarten und Eröffnung des Bibelgartens

20 giugno: *Culto in giardino e apertura solenne del giardino delle piante bibliche*



27. Juni: Festgottesdienst zu Peter & Paul
mit Kardinal Kurt Koch
und einer lutherischen Delegation aus Deutschland

*27 giugno: Culto solenne nella festa di Pietro e Paolo
con S.E. Cardinale Koch e una delegazione luterana dalla Germania*



Aroma

Venuti in Italia d'estate
Abbiamo iniziato con il seminario a Palermo
In presenza, e faceva molto caldo rispetto all'inverno.
Tornati nella Capitale e passeggiando nella Villa Borghese
Quasi dimenticando il virus cinese.
Novembre, i palazzi brillano come l'argento
Intanto prepariamo delle corone per il basar dell'avvento.
Ci passa Tom Cruise in una cinquecento
Al concerto 1:1 ogni persona è incantata dal musicista col suo
strumento.
Tutte le luci accese nel centro storico invernale
Questo significa l'inizio del tempo di Natale.
Durante le festività restiamo a casa nella nostra stanza
Ci sembrava come una propria vacanza.
Nel buio passiamo a letto le sere
Vedendo in italiano delle buone serie.
Il capodanno, dopo il lavoro, dopo l'ufficio,
col prosecco in mano vediamo i fuochi d'artificio.
Alla fine mangiamo una pizza in una taverna
e allo stesso tempo sentiamo l'aroma della città eterna.

Die Freiwilligen der Gemeinde

I volontari della comunità



Heiligabend in der Christuskirche/ La Vigilia di Natale nella nostra chiesa

Anders als in Deutschland konnten wir Heiligabend, unter Beachtung der pandemiebedingten Verordnungen, in unserer Kirche gemeinsam bei eindrucksvollem Kerzenlicht verbringen. Dabei wurde das traditionelle Krippenspiel nicht wie üblich von den Kindern am Altar inszeniert, sondern unter künstlerischer Gestaltung von Simone Roehm in der Form eines Videos vorgetragen, das auf einer Leinwand am Altar projiziert wurde.

A differenza della Germania, abbiamo potuto passare la vigilia di Natale insieme nella nostra chiesa con un'impressionante luce di candele in conformità con i regolamenti relativi alla pandemia. La tradizionale rappresentazione della natività non è stata messa in scena dai bambini sull'altare come al solito, ma è stata presentata in forma di un video sotto la direzione artistica di Simone Roehm, proiettato su uno schermo sull'altare.



Gruppo Donne

Ogni mercoledì la comunità invita a un circolo aperto: si discute di argomenti interessanti, davanti a caffè e dolci, nella Sala della Comunità o nel giardino della chiesa. Siete tutti cordialmente invitati!

Inizio h. 16.30 (h. 16.00 in inverno)

Tratteremo i seguenti argomenti:

24 febbraio:

La „Symphonie Passion“ (op. 23) di Marcel Dupré,
introduzione all'opera (Mirjam Haag)

3 marzo:

Il Luteranesimo negli Stati Uniti (Samuel Brandt)

14 aprile:

Pomeriggio tematico con Sabine Kühne

28 aprile:

„Se solo potessi credere!“ - Theodor Storm

5 maggio:

La famiglia romana Borghese (Dörte Schmidt)

Frauenkreis

Jeden Mittwoch lädt die Gemeinde ein zu einer offenen Runde mit Gesprächen und interessanten Themen bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal oder Pfarrgarten. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Beginn 16.30 Uhr (16.00 Uhr in der Winterzeit)

Wir werden uns mit folgenden Themen beschäftigen:

24. Februar:

Die „Symphonie Passion“ (op. 23) von Marcel Dupré,
Einführung in das Werk (Mirjam Haag)

3. März:

Lutherisch in den USA (Samuel Brandt)

14. April:

Thema mit Sabine Kühne

28. April:

„Wenn ich doch glauben könnte!“ - Theodor Storm

5. Mai:

Die römische Familie der Borghese (Dörte Schmidt)

Nachbarschaften Vicinati



Casal Palocco

Die Nachbarschaft trifft sich nach Absprache.

Il vicinato si incontra su appuntamento.

Rom-Süd

Die Nachbarschaft trifft sich in der Regel jeden zweiten Montag im Monat.

Incontri il secondo lunedì del mese

Rom-Nord-West

Die Nachbarschaft trifft sich einmal im Monat. Kontakt über das *Gemeindebüro* (Tel.: 06.4817519)

Incontri mensili; contatto tramite la segreteria (Tel.: 06.4817519)

Gruppo Italiano

Il gruppo si incontra una volta al mese nella sala della comunità alle ore 18.



Amtshandlungen Atti amministrativi

*Trauerfeiern -
Esequie*

08.01.21 Ursula Schutt

18.01.21 Arie Jan Bronsema

30.01.21 Silvestro Silvestri



Neu in unserer Gemeinde - Nuovi membri nella nostra comunità

Claudia Macellari, Giorgio Giancarli

Bankverbindungen Coordinate bancarie

Banca Generali

IT 69 N 03075 02200 CC8500823839

BIC: BGENIT2T

Impressum



Herausgeber / Editore

Gemeindevorstand der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Rom / Consiglio Presbiterale della Comunità Evangelica Luterana di Roma

Redaktion und Layout

Pfr. Dr. Michael Jonas
Freiwillige / Volontari
Anastasia Reger und Konstantin Fröhling

Mitarbeiter / Collaboratori

M. Schulz

Erscheinungsweise / Periodicità

dreimal im Jahr / trimestrale

Auflage / Tiratura

500 Exemplare / copie

Druckerei / Tipografia

www.gemeindebrief-in-farbe.de

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Rom Comunità Evangelica Luterana di Roma

Pfarramt und Büro Pastorato e segreteria

Pfarramt / Pastorato

Via Toscana 7, 00187 Roma

Telefon: 06.4817519

E-Mail: roma@chiesaluterana.it

Öffnungszeiten Büro

Orario di segreteria

Montag bis Freitag / dal lunedì al venerdì

h. 9:00 bis 13:00 Uhr

Pfarrer / Pastore

Dr. Michael Jonas

Sekretärin / Segretaria

Marion Schulz

Freiwillige / Volontari

Anastasia Reger

Konstantin Fröhling

Unser Gemeindevorstand Il nostro consiglio

Maria Alberti

vamama2000@yahoo.it

Anna Belli

anna_belli2001@yahoo.it

Ursula Kirchmayer

ursula.kirchmayer@gmail.com

Lorenzo Lentini

lorlentini@hotmail.com

Edvige Lugaro

edvigelugaro@gmail.com

Anna Claudia Teramo

anna-c-t@libero.it

Prof. Dr. Wolfram Thomas, Vorsitzender

w.thomas@as-group.it

Gertrud Wiedmer

gertrud.wiedmer@email.it

*Telefonischer Kontakt zu den
Vorstandsmitgliedern ist über das
Pfarrbüro möglich.*

*Per contattare i consiglieri, rivolgersi alla
segreteria.*



Wir sind Mitglied der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien (ELKI)

Siamo membri della Chiesa Evangelica Luterana in Italia (CELI)